

von Hassel dem Petenten mit, er werde kein Geld bekommen, da im Parteiengesetz Einzelbewerber nicht erwähnt würden. Daniels, der 75 000 Mark eigenes Geld in seinen Wahlkampf investiert hat, gibt noch nicht auf: „Nötigenfalls gehe ich bis zur letzten Instanz“ — dem Bundesverfassungsgericht.

**CHRISTLICHES WERBEN.** Bayerns CSU umwirbt vor den Landtagswahlen (22. November 1970) die Gewerkschaften immer inniger. So wurde dem Landesvorsitzenden des DGB in Bayern, Wilhelm Rothe, eine bisher einmalige Ehre zuteil: Er durfte in einer Kabinettsitzung des bayrischen Ministerrats seine Ansichten zur Sozialpolitik darlegen. Darüber hinaus hat CSU-Generalsekretär Max Streibl dem DGB mitteilen lassen, das Parteiorgan „Bayernkurier“ sei angewiesen worden, ab sofort alle Angriffe auf die Gewerkschaften einzustellen. Schließlich hat sich der CSU-Vorstand eindeutig vom Christlichen Gewerkschaftsbund, der bisher stets gefördert wurde, distanziert. Landesvorsitzender Rothe läßt sich die Annäherungsversuche der CSU gern gefallen. Er will erreichen, daß der Arbeitnehmerflügel innerhalb der Union gestärkt wird, und glaubt gleichzeitig, mit seiner Haltung die SPD zwingen zu können, sich stärker der Arbeitnehmerinteressen anzunehmen.

**BAHN-ERSATZDIENST.** Die Bundesbahn will ihren Arbeitskräftemangel durch den Einsatz von Wehrdienstverweigerern beheben. In ersten Gesprächen mit dem Beauftragten für den zivilen Ersatzdienst, Iven, motivierte die Frankfurter DB-Hauptverwaltung ihren Rekrutierungs-Wunsch mit der Feststellung, der Bahndienst der Kriegsunwilligen sei ein Dienst an der Gesellschaft. Die Bundesbahn beschäftigt derzeit zwar 390 400 Arbeitskräfte, aber etwa 10 000 Stellen sind unbesetzt. Bundes-Beauftragter Iven, erst seit April im Amt, will bereits in seiner für Mitte des Monats angekündigten Konzeption über Aufgaben und Möglichkeiten des Ersatzdienstes auf den Eisenbahner-Vorschlag eingehen. Bisher einziger Iven-Kommentar: „Ich hätte keine Bedenken, 250 Dienstwillige zum Sozialwerk der Bundesbahn zu lassen.“

**ZITAT.** „Es ist gespenstisch, daß auch im Hitler-Stalin-Pakt beide Seiten erklärt hatten, sie handeln so in Verantwortung für den Frieden.“ (CSU-Chef Franz Josef Strauß zu Kanzler Brandts Bemühungen um einen Gewaltverzichts-Vertrag mit der Sowjet-Union.)

Ein Startplatz frei für  
geplanten Aufstieg  
im kreativen Marketing.

Eine Herausforderung  
an junge Leute, die das  
Einmaleins des Marketing  
und der Werbung gelernt  
haben und einen der  
schwierigsten Märkte  
für richtig halten, um zu  
zeigen, was sie können.

Startposition:

# Assistent im Produkt- management

Bewerbungen an  
H.F. & Ph.F. Reemtsma,  
2 Hamburg 52, Postfach 500,  
Tel. 82 20 512.



**REEMTSMA**